

## **Julian Assange & der nationale Sicherheitsstaat | Interview mit Paul Jay - Part 2**

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Zain Raza (ZR):** Vielen Dank Ihnen für das Einschalten einer weiteren Folge von Die Quelle. Wir setzen unseren zweiten Teil mit Paul Jay über die US-Außenpolitik und Julian Assange fort. Falls Sie also den ersten Teil verpasst haben, besuchen Sie unbedingt unseren YouTube-Kanal und schauen Sie sich den ersten Teil an, denn alles weitere, was wir jetzt besprechen werden, macht nur Sinn, wenn Sie den ersten Teil gesehen haben. Paul Jay, danke, dass Sie heute bei uns sind.

**Paul Jay (PJ):** Herzlichen Dank.

**ZR:** Im letzten Teil haben wir uns auf die wachsende Gefahr eines Atomkriegs mit China und Russland konzentriert. Ich möchte nun einen Schritt zurücktreten und das Gesamtbild betrachten. Wie würden Sie Bidens Außenpolitik zusammenfassen? Sie können dabei auch China mit einbeziehen. Ist die Situation mit China, Iran und Russland eskaliert? Wie beurteilen Sie diese?

**PJ:** Sehr gefährlich. Die Vereinigten Staaten befinden sich in einer Zwickmühle. Sie sind unschlüssig wie sie vorgehen sollen. Die großen Technologie- und Finanzunternehmen streben nach dem chinesischen Markt. Der chinesische Markt wird immer reicher, die Verbrauchermärkte immer stärker. Für Teile des amerikanischen Kapitals ist es undenkbar, vom chinesischen Markt ausgeschlossen zu werden. Andere Teile der amerikanischen Wirtschaft - und hier wird es widersprüchlich, denn im Finanzsektor sind die Eigentumsverhältnisse zum Teil dieselben. Aber der militärisch-industrielle Komplex profitiert von den Spannungen mit China, wie ich bereits im ersten Teil unseres Interviews sagte. Es gibt also eine Menge komplizierter Prozesse. Es gibt keine große Kabale von Machthabern mit einem großen, rationalen Plan. Es ist sehr chaotisch. Nichts ist geplant, wobei die individuellen Technologieunternehmen durchaus planvoll agieren. Sogar das Pentagon verfolgt einen Plan, aber insgesamt sind sie sich uneins. Die gesamte Wirtschaft und Politik ist wirklich im Chaos. Was also die Außenpolitik von Biden angeht, so hat er sich im Vergleich zur Außenpolitik von Trump nicht sehr verändert. Ich würde sagen, dass er in

Bezug auf den Iran weniger aggressiv ist, aber er hält immer noch an vielen oder den meisten Sanktionen gegen den Iran fest, doch zumindest besteht die Möglichkeit, dass das Iran-Abkommen erneuert wird. Das ist besser als Trump. Ich glaube tendenziell Milley, dem Vorsitzenden der Generalstabschefs, dass Trump tatsächlich ernsthaft einen Angriff auf den Iran als eine Art Vorlauf für die Wahlen in Erwägung zog, um einen Grund für den Verzicht auf Wahlen zu schaffen. Ich glaube nicht, dass Milley so weit gegangen ist, aber andere Leute haben angedeutet, dass dies ein Grund für die Nichtübergabe der Regierung sein könnte. Ich denke, dass Trump potenziell gefährlicher war, weil er von Personen wie John Bolton umgeben war, aber Pompeos Leute sind wirklich gefährlich, einige von ihnen sind christliche Nationalisten, die, wie Pompeo, sogar die Apokalypse begrüßen würden. Ich weiß nicht, ob die Europäer realisieren, so verrückt Europa auch sein kann, wie irrsinnig die USA sind. Im Vergleich sieht Europa vernünftig aus. Und ich weiß, dass Sie in Europa mit Ihren eigenen Problemen zu tun haben, dem Anstieg des Faschismus, oder besser faschistischen Bewegungen und dem Wahnsinn in Osteuropa. Aber ich glaube nicht, dass dies mit den Vorgängen in den USA vergleichbar ist, und wenn man bedenkt, dass die USA das Zentrum der kapitalistischen Welt sind und über derart viele Waffen verfügen, ist es noch gefährlicher. Es sind also widersprüchliche Prozesse im Gange, aber das war auch in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg so. Es gab viele wirtschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. General Motors und andere Autohersteller verkauften bekanntlich eine Menge Fahrzeuge an Hitler. Und das sogar, obwohl sie von seiner Militarisierung wussten. Selbst wenn sie wussten, dass sie eventuell in den Krieg ziehen würden, und viele Amerikaner wussten das, spielte das keine Rolle, denn Krieg ist profitabel. Im Vorfeld des Krieges erzielt man Gewinne, während des Krieges macht man Gewinne. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts taumelt der Kapitalismus also von einer Wirtschaftskrise zum Krieg. Gab es je ein Jahrzehnt, in dem es weder eine große Wirtschaftskrise noch einen großen Krieg gab? Ich bin mir nicht sicher. Sehen Sie sich das amerikanische Militär an. Welchen Nutzen hat diese jährliche Billion Dollar Summe für sie? Wissen Sie, die klassische Analyse der Linken, dass der Imperialismus seine militärische Macht einsetzt, um sich Rohstoffe und Märkte zu sichern und die Welt so weit wie möglich zu kontrollieren, und dass diese Länder schließlich in Konflikt geraten und sich bekämpfen, das trifft natürlich immer noch zu. Aber was genau, diese enorme militärische Kapazität der Vereinigten Staaten, all die Stützpunkte, all die Flugzeugträger, all die Luftmacht und so weiter, was genau wurde dadurch gewonnen? Seit dem Zweiten Weltkrieg verzeichnen sie Niederlagen. Nordkorea, das sie eigentlich erobern und zu einem Teil der westlichen Welt machen wollten, haben sie verloren. Sie haben in Vietnam verloren, sie haben im Irak verloren, sie haben in Afghanistan verloren. Wissen Sie, wo sie gewonnen haben? Grenada. Sie gewinnen keine großen Kriege. Die massive militärische Präsenz in Europa hielt die Sowjetunion nicht auf, da diese nie die Absicht hatte, Westeuropa einzunehmen. Was würden sie im Falle einer Invasion dort tun? Völlig unmöglich. Wenn eine direkte Invasion und Kolonisierung wirklich profitabel wäre, würde China dann etwa Australien erobern? Wenn es sich lohnen würde, Australien zu erobern und zu kolonisieren, hätten es die Amerikaner bereits getan. Und sie sind diejenigen, die die Macht haben. Ich meine, sie können nicht einmal Venezuela besetzen. Warum haben sie

Maduro nicht gestürzt? Öl, eine Regierung, die sie verabscheuen, die ganze Propaganda in den Vereinigten Staaten über seine Abscheulichkeit, und übrigens bin ich selbst kein Fan von Maduro, aber nicht auf dem Niveau der Amerikaner. Davon abgesehen, können sie nicht einmal eine Invasion in Venezuela. Warum nicht? Weil das venezolanische Volk sich auflehnen und sie bis zu einem Rückzug bekämpfen würde. Zudem lässt sich mit einer Invasion in Venezuela und den dortigen Kämpfen nicht genug Geld verdienen, denn das ist der springende Punkt. Es interessiert sie nicht einmal, ob sie Kriege gewinnen. Es ist der Kriegsprozess selbst, der für die Rüstungsindustrie so profitabel ist. Sie wussten, dass sie Vietnam verlieren würden, kämpften aber trotzdem jahrelang weiter. Und warum? Zum Teil, wenn wir gesagt hätten, wir hätten verloren, schauen Sie sich das Prestige und die strategische Positionierung an, die wir einbüßen werden, vergessen Sie diese Phrasen nicht. Aber sie wussten, dass sie letztendlich verlieren würden. Warum weiter kämpfen mit Millionen von toten Vietnamesen und Kambodschanern und Loatianern, was sind schon die 55000 toten amerikanischen Soldaten? Geld! Geldmacherei, warum haben sie so lange in Afghanistan weiter gekämpft? Ich war 2002 in Afghanistan und habe dort einen Film mit dem Titel Return to Kandahar, zu deutsch Rückkehr nach Kandahar, gedreht. Die Leute können ihn auf meiner Website sehen. Die Lösung für den Afghanistankrieg war so einfach, wenn sie wirklich hätten gewinnen wollen. Erstens hatten die meisten Taliban-Kämpfer keine Arbeit, die Taliban bezahlten sie zum Teil mit dem Geld, das sie mit Mohn und sonstigem verdienten, mit den Saudis und was weiß ich. Man hätte lediglich allen Taliban-Kämpfern Arbeitsplätze und Kabel- oder Satellitenfernsehen anbieten müssen. Das wäre das Ende des Krieges gewesen. Man hätte den Kauf des Mohns legalisieren können. Es wurde ein hervorragender Plan ausgearbeitet, ich habe den Namen der Organisation vergessen, aber sie haben tatsächlich bis ins Detail ausgearbeitet, wie der Westen oder die Amerikaner oder die UN die Mohnernte kaufen und den Bauern den gleichen Betrag zahlen könnten, den die Taliban und die Drogenhändler zahlten, um den Mohn dann an die Pharmaindustrie zur Herstellung von medizinischem Morphin zu verkaufen. Die USA hatten kein Interesse daran, denn der Krieg selbst war das Ziel, die Geldmacherei des Krieges, die eigentliche Niederlage der Taliban war nur ein Vorwand für den Krieg, und wie wir jetzt sehen können, wurde er nach 20 Jahren zu einem Hindernis, sodass es Zeit wurde, ihn zu beenden. Und so zogen sie ab, ohne sich um die Ereignisse dort zu sorgen. Wenn es nur ums Geldverdienen ginge, könnte man das für gefährlich und für Geldverschwendung halten, aber der nukleare Aspekt ist viel gravierender. Deshalb komme ich noch einmal auf den Punkt zurück. Dieser enorme Fußabdruck des militärisch-industriellen Komplexes dient nicht einmal zur Durchsetzung der amerikanischen Macht. Es sei denn, ich übersehe etwas, aber ich wüsste nicht, wo das funktionierte. Das heißt aber nicht, dass die Amerikaner keine enorme Macht haben. Die haben sie. Allerdings über ihren Finanzsektor. Durch das Bankensystem, durch den amerikanischen Dollar als Reservewährung. Sie liegt im gesamten System der Eliten und all dieser Länder, die sich in die amerikanische kapitalistische Welt einkaufen und sich dadurch bereichern, und in ihrer Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten, die die kapitalistische Welt verwalten. Ich las gerade ein wirklich interessantes Dokument. Jemand hat eine Analyse von Eisenhower nach dem Zweiten Weltkrieg gemacht, seine öffentliche

und seine private Ausdrucksweise. Und er hat es in einem seiner Briefe an einen Freund sehr deutlich gemacht. Die wirkliche Gefahr besteht darin, dass wir den größten Teil der Welt nicht in der Sphäre des amerikanischen Kapitalismus halten. Und er erklärt, wenn das nicht geschieht, kann sich das amerikanische System nicht halten. Genau das war das Problem, und worin bestand die wirkliche Gefahr für den Erhalt dieser Länder? Es war nicht die Militarisierung der Sowjetunion, es war nicht die Invasion der Sowjets, es war nicht die Invasion der Chinesen. Die wirkliche Bedrohung war und ist das Streben der Menschen nach dem Sozialismus. Das ist die Bedrohung. Und wenn man sich die Republikanische Partei anhört, dann ist der Angriff auf den Sozialismus auch heute noch vielleicht der wichtigste Punkt. Nun ist die Demokratische Partei natürlich nicht sozialistisch. Obama war es nicht. Biden ist es nicht. Aber warum versuchen sie den Sozialismus weiterhin zu verteufeln? Weil es jetzt eindeutig ist, zumindest für jeden, der aufmerksam ist, dass es angesichts der Klimakrise und der Gefahr eines Atomkriegs keinen anderen Ausweg als eine Art Sozialismus gibt. Denn der Kapitalismus hat absolut keine Lösungen für diese existenziellen Bedrohungen. Aber wie 1958 über Taiwan gesagt wurde: "Oh, verdammt, die Welt geht vielleicht unter, aber wir dürfen unsere strategische Position und unser Prestige nicht verlieren". Das sind die Eliten. Es ist dasselbe. In Bezug auf das Klima, Gott, wir werden unseren Reichtum nicht aufgeben. Wir werden niemals aufhören, Milliardäre zu sein. Irgendwie werden wir also überleben und zum Teufel mit der Welt. Wenn wir uns also nicht organisieren und dafür sorgen, dass die Menschen die Realität ihrer Existenz erkennen, ich kann zwar mehr über die USA sprechen, aber natürlich ist es auch in Kanada so, aber es spielt keine Rolle, ob es dort ist oder in Europa oder sonst wo. Babys werden in eine Welt geboren, die sie sich nicht aussuchen können. Ihre Identität wird von der Kultur und der Gesellschaft geprägt, in der sie aufwachsen, und es wird ganz bewusst versucht, Kinder in den Schulen zu vergesellschaften. In den USA müssen sie jeden Morgen aufstehen, die Hand auf ihr Herz legen und sagen: Ich gelobe den Vereinigten Staaten von Amerika und der Flagge die Treue und dem amerikanischen Staat. Meine Kinder sind in den Staaten zur Schule gegangen. Ich habe ihnen gesagt, dass sie sich nicht erheben müssen, und es war großartig, dass die Lehrer ebenfalls der Ansicht waren, dass sie sich nicht erheben müssen. Aber stellen Sie sich das ländliche Amerika und die Vorstädte vor, wo Kinder aufwachsen und ihre ganze Identität darin besteht, Amerikaner zu sein. Aber es liegt nicht in ihrem eigenen Interesse. Wenn wir also nicht zu den Arbeitnehmern in den verschiedenen Ländern durchdringen, die Gewerkschaften wiederbeleben und die Menschen dazu bringen, zu verstehen, wie gefährlich dieser Moment ist, dann wird es, wie Chomsky sagt, die organisierte menschliche Gesellschaft nicht mehr sehr lange geben.

**ZR:** Lassen Sie uns jetzt zu einem Thema übergehen, das man als den größten Fall von Pressefreiheit des Jahrhunderts bezeichnen könnte, zumindest in der westlichen Gesellschaft. Und das ist der Fall von Julian Assange. Dieses Thema ist durch die ganze Corona-Berichterstattung wieder in den Hintergrund getreten. Sie haben viel mit dem legendären Whistleblower Daniel Ellsberg zusammengearbeitet, der in den 70er Jahren die Pentagon Papers veröffentlichte. Welche Ähnlichkeiten sehen Sie zwischen den beiden Fällen? Und

falls Julian Assange an die Vereinigten Staaten ausgeliefert wird, gibt es dann noch die Möglichkeit den Kampf für die Pressefreiheit zu gewinnen?

**PJ:** In gewisser Hinsicht ist die strafrechtliche Verfolgung von Julian Assange sogar bedeutender als der Fall Ellsberg. Ellsberg hat tatsächlich streng geheime Geheimdokumente gestohlen. Und theoretisch, zumindest nach amerikanischem Recht, war das gegen das Gesetz, er wusste, was er tat, und er handelte völlig richtig. Auf die eine oder andere Weise trug es zum Sturz von Nixon bei, da in die Praxis seines Psychiaters eingebrochen wurde und der Fall publik wurde, was zur Aufdeckung von Watergate führte. Aber die Taten von Ellsberg oder Snowden sind eine Art von Whistleblowing, das theoretisch illegal ist. Ich bin mit den Gesetzen nicht einverstanden. Das öffentliche Interesse ist wichtiger als diese Gesetze. Aber die Taten von Assange waren nicht illegal. Es sollte keinesfalls illegal sein. Assange hat veröffentlicht, was die The New York Times und Zeitungen auf der ganzen Welt publiziert haben. Und tatsächlich beschloss die Obama-Regierung, Assange genau aus diesem Grund nicht strafrechtlich zu verfolgen, da dies bedeuteten würde, dass sie im Falle einer Strafverfolgung von Assange auch die The New York Times, oder McClatchy oder die The Washington Post verfolgen müssten, die alle Sachen von WikiLeaks publizierten. Sie entschieden sich dagegen. Sie ließen die Klage fallen, woraufhin Trump die Strafverfolgung erneuerte und Biden sie fortsetzte. Was sagen sie also? Wir wissen jetzt, dass Trump und Pompeo offenbar noch weiter gegangen sind und über Möglichkeiten gesprochen haben, Assange zu entführen oder zu töten. Ich denke, hier gibt es zwei Aspekte. Einerseits könnte die Obama-Regierung zu dem Schluss gekommen sein, dass wir, wenn wir Assange strafrechtlich verfolgen, auch diese Zeitungen strafrechtlich verfolgen müssen, was vielleicht exakt die Botschaft ist, die den Zeitungen übermittelt werden soll. Vielleicht ist das eigentliche Ziel hier die amerikanische Presse. Es könnte sein, dass ihnen die Auslieferung von Assange gleichgültig ist. Vielleicht wollen sie das Ganze herauszögern und abwarten, ob er nicht einfach in England im Gefängnis stirbt. Und die wirkliche Bedrohung besteht darin, dass wir gewillt sind, gegen Assange vorzugehen und dass ihr Zeitungen besser begreift, dass wir auch gegen euch vorgehen könnten, wenn ihr jemals wieder so handelt und tatsächlich ernsthafte Staatsgeheimnisse der nationalen Sicherheit veröffentlicht. Glaubt nicht, dass ihr davor sicher seid. Wollen die Amerikaner wirklich einen Prozess gegen Assange in den Vereinigten Staaten? Es wäre der Prozess des Jahrhunderts. Es wäre ein Prozess gegen die US-Außenpolitik. Assange würde aussagen, dass das, was er getan hat, im öffentlichen Interesse war. Es war journalistisch. Tausend Journalisten würden in seinem Namen aussagen. Die US-Außenpolitik im Irak, in Afghanistan, Kriegsverbrechen, all das würde bekannt werden. Ich wüsste nicht, wie ein Richter diese Argumentation hindern könnte. Sie versuchen es. Ich meine, es ist schwer vorstellbar, dass die Amerikaner diesen Prozess wirklich wollen. Was wollen sie also? Warum verfolgt Biden die Anklage? Wohl weil der nationale Sicherheitsstaat Biden erklärte, dass wir jedem, der so etwas noch einmal versucht, eine Heidenangst einjagen müssen. Ich glaube also nicht, dass sie Assange ausliefern wollen. Sie möchten, dass er in England im Gefängnis stirbt oder etwas anderes Schreckliches erfährt, weil der nationale Sicherheitsstaat auf ein Narrativ, ein Lügengebäude angewiesen ist,

um diese massiven Militärausgaben und Angriffskriege zu rechtfertigen, sei es in Vietnam, im Irak oder in Afghanistan. Letzten Endes basiert der nationale Sicherheitsstaat vom ersten Tag an, d.h. vom Beginn der Truman-Regierung, auf Lügen über die Bombardierung von Hiroshima und Nagasaki, die wiederum auf der Behauptung beruhen, sie seien notwendig gewesen, um den Krieg gegen Japan zu gewinnen. Die Lüge beginnt also mit den Atomwaffen, der Truman-Doktrin, die im Grunde besagt, dass der amerikanische Kapitalismus sich nach dem Zweiten Weltkrieg umschaut. Und das fängt schon bei Roosevelt an und besagt, wisst ihr was? Wir sind die einzige Supermacht. Jetzt lasst uns die Welt nach unserem Bilde formen. Lasst uns das amerikanische System überall durchsetzen. Und die größte Bedrohung ist, wie ich schon sagte, der Sozialismus, die nationalen Befreiungsbewegungen. Anfangs dachten sie vielleicht tatsächlich, dass die Sowjetunion theoretisch eine echte Bedrohung sein könnte, aber sie merkten ziemlich schnell, dass sie es nicht war. Ellsberg schildert die Geschichte. Ein sehr wichtiger Teil des Dokumentarfilms, den ich mit ihm mache, spielt um 1960 herum, als Kennedy für das Präsidentenamt kandidiert, und er über die Diskrepanz der Raketenressourcen spricht. Die Propaganda der Air Force und von Curtis LeMay und anderen besagte, dass die Sowjetunion über etwa tausend Interkontinentalraketen verfüge, die die Vereinigten Staaten treffen könnten, während die USA vielleicht 100 oder 200 hätten. Und die Diskrepanz zwischen den Raketen liege sehr zugunsten der Sowjetunion, sodass sie einen Erstschlag ausführen könnte und es deshalb einen Plan zum Bau von Atomwaffen in den Vereinigten Staaten geben müsse. Als sie anfangen, U2s und Satelliten zu fliegen, konnten sie erkennen wie viele Interkontinentalraketen die Sowjets wirklich hatten. Und es ist verblüffend. Sie besaßen nicht tausend. Die Sowjetunion hatte vier. Eins, zwei, drei, vier. In der Tat gab es eine Diskrepanz, zugunsten der Vereinigten Staaten. Und als sie das erkannten, begann eine sehr ernsthafte Diskussion über einen Erstschlag gegen die Sowjetunion. Zweitens trug es zur Kubakrise bei. Das ist einer der Gründe, warum Chruschtschow, als er merkte, dass die Amerikaner wussten, dass sie keine Interkontinentalraketen hatten, Raketen auf Kuba stationierte, und noch einmal, drittens, um schnell auf diesen Punkt zurückzukommen, die Tatsache, dass die Amerikaner wirklich ernsthaft über einen Erstschlag nachdachten, als zwar nicht mehr als vier Interkontinentalraketen vorhanden waren, aber viele ballistische Mittelstreckenraketen, die mit Atomwaffen bestückt waren, wodurch Europa hätte vernichtet werden können. Und den Amerikanern, zumindest vielen in der amerikanischen Führung, war dies völlig gleichgültig. Diese Lügen, wie z.B. die Lüge über die Anzahl der Interkontinentalraketen, die Lüge über die Bedrohung einer Invasion Westeuropas durch die Sowjetunion, die Lüge, dass die Sowjetunion einen Erstschlag gegen die Vereinigten Staaten führen könnte, wurden exponentiell ausgeweitet, als die Amerikaner erkannten, dass die Sowjetunion in Wirklichkeit defensiv und nicht offensiv vorgeht. Jetzt wissen sie erstens, dass sie diese massive militärische Stärke aufgrund der Sowjetunion gar nicht brauchen, sodass das ganze Wesen des nationalen Sicherheitsstaates darin besteht, das Lügengebäude aufrechtzuerhalten. Zweitens, gibt wirklich eine Bedrohung. Die Bedrohung besteht darin, dass die Menschen in vielen Ländern der Welt den Sozialismus verfolgen, dass Nationen nach Befreiung streben, und ja, die Sowjetunion hat diese Kämpfe in gewissem Umfang unterstützt. Jedoch nicht

annähernd so sehr, wie die Amerikaner es ihnen vorwerfen. Viele der nationalen Befreiungsbewegungen waren sehr unglücklich darüber, wie wenig Unterstützung sie von der Sowjetunion erhielten. Ob es an fehlenden Geldmitteln lag oder daran, dass sie die Vereinigten Staaten nicht provozieren wollten, weiß ich nicht. Aber etwas leisteten sie schon. Ja, die Sowjetunion war zum Teil deshalb der Feind, zum Teil aber auch aufgrund der riesigen Bevölkerung außerhalb der amerikanisch geführten kapitalistischen Welt. Und dann verlässt China die US-geführte kapitalistische Welt. Jetzt steht also mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung außerhalb des amerikanischen Kapitalismus, glaube ich. Ein großes Problem, das letztendlich gelöst wird. Und warum? Der Zerfall der Sowjetunion und die Eingliederung Chinas in den westlichen Kapitalismus. Die Lüge ist also der Kern der Sache. Wenn also Menschen wirklich in den Staat der nationalen Sicherheit eindringen und die Kriegsverbrechen, die Lügen und den Schwachsinn der Rüstungsindustrie aufdecken, ist das, als würde man einen Dolch in einen Bereich stoßen, der verboten ist. Ich komme noch einmal auf diesen Punkt zurück. Ich denke, das eigentliche Ziel der Verfolgung von Assange ist die amerikanische Presse. Wenn man ihnen sagt: Macht das noch einmal, können wir euch sehr wohl verfolgen. Der Fall Assange ist also von extremer Bedeutung für die Pressefreiheit. Und wie ich schon sagte, sogar noch mehr als der Fall Ellsberg. Die Verteidigung von Assange, die Anprangerung dieser Strafverfolgung und die Tatsache, dass so viele der verdammten Zeitungen, die diese Dinge zuvor veröffentlicht haben, Assange jetzt nicht mehr verteidigen und über die Vorgänge schweigen, zeigt, dass es funktioniert. Sie schüchtern diese Leute ein.

**ZR:** Paul Jay, Journalist und Filmemacher, vielen Dank für Ihre Beiträge zu dieser zweiteiligen Reihe.

**PJ:** Erneut mein Vergnügen.

**ZR:** Und danke Ihnen für Ihr Interesse an unserer heutigen Sendung. Vergessen Sie nicht, unseren YouTube-Kanal zu abonnieren, indem Sie auf die Glocke unten klicken, und zu spenden, damit wir weiterhin unabhängige und gemeinnützige Nachrichten und Analysen produzieren können. Ich bin euer Gastgeber Zain Raza, bis zum nächsten Mal.

**Sprecher im Video:** Dies sind die Bausteine, aus denen unsere Organisation besteht, und die Ziele, die wir erreichen möchten. Um unseren Journalismus bis 2022 fortzusetzen und diese für unsere Demokratie grundlegenden Werte zu verwirklichen, brauchen wir 1000 Unterstützer in unserer Crowdfunding-Kampagne, die nur fünf Euro oder Dollar pro Monat über Patreon oder ein Bankkonto spenden. Im Moment haben wir nur 200 Unterstützer und sind daher nicht in der Lage, den nächsten Schritt zu tun. Unsere Zukunft liegt in Ihren Händen. Stärken Sie den unabhängigen Journalismus und seien Sie Teil eines sinnvollen Wandels.

**ENDE**